

Abstract

Titel:

Anwendung und Berichterstattung des Impairment bei börsenkotierten Unternehmen nach Swiss GAAP FER für die letzten 10 Jahre (2005 bis 2015).

Kurzzusammenfassung: (max. 100 Wörter)

Die Forschungsarbeit untersucht die Anwendung und Berichterstattung des Impairment bei börsenkotierten Unternehmen des SPI, die den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER anwenden. Der Zeitraum beschränkt sich auf die Jahre 2005 bis 2015. Die Untersuchung beinhaltet die Analyse von Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen sowie deren Offenlegung im jeweiligen Geschäftsbericht. In der Rechnungslegung hat in den letzten Jahren die Transparenz sowie das Konzept von „True and Fair View“ an Bedeutung gewonnen. Anhand von Geschäftsberichtsanalysen werden ausgewählte Bilanz- und Erfolgswerte sowie die Wertbeeinträchtigungen aufbereitet, ausgewertet und interpretiert. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse bezüglich der Offenlegung von Wertbeeinträchtigungen folgen Handlungsempfehlungen für die Praxis.

Verfasser/in: Samuel Thür

Herausgeber/in: Dr. oec. HSG Marco Gehrig, WP

Veröffentlichung (Jahr): 30. Juni 2017

Zitation: Thür, S. (2017). Anwendung und Berichterstattung des Impairment bei börsenkotierten Unternehmen nach Swiss GAAP FER für die letzten 10 Jahre (2005 bis 2015).
FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften:
Masterarbeit MSc in Business Administration

Schlagworte: Impairment, Wertbeeinträchtigungen, Abschreibungen, Swiss GAAP FER

Ausgangslage

Swiss GAAP FER liegt im Trend. Dies untermauert die Tatsache, dass seit dem Jahre 2008 rund 40 kotierte Schweizer Unternehmen von IFRS zu Swiss GAAP FER gewechselt haben. Das Ziel von Swiss GAAP FER beinhaltet, dass die tatsächlichen Verhältnisse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Konzept von „True and Fair View“ dargestellt werden. Die regelmässige Überprüfung der Werthaltigkeit von Aktiven in der Bilanz folgt diesem Prinzip und wird in FER 20 „Wertbeeinträchtigungen“ behandelt. Mit diesen Empfehlungen sollen u.a. Überbewertungen der Vermögenswerte verhindert werden.

Ziel

Im Rahmen dieser Forschungsarbeit gilt es herauszufinden, wie die an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen, die Swiss GAAP FER anwenden, den FER 20 „Wertbeeinträchtigungen“ in ihren jährlichen Geschäftsberichten umsetzen. Das Ziel dieser Arbeit beinhaltet die Analyse der Anwendung und Berichterstattung zu Impairments nach FER 20 und die Identifikation von möglichen Verbesserungen in der Berichterstattung. Dabei erstreckt sich der Untersuchungszeitraum über die Jahre 2005 bis 2015.

Vorgehen

In einem ersten Teil der Forschungsarbeit werden die wichtigsten theoretischen Ansatzpunkte hinsichtlich Wertbeeinträchtigungen erläutert. Der Schwerpunkt in dieser Arbeit liegt in der Analyse der Geschäftsberichte, der Datenaufbereitung in Excel – basierend auf den Geschäftsberichten der Unternehmen – sowie der anschliessenden Auswertung der Daten. Ausgewertet werden insbesondere die anzahl- und summenmässigen Entwicklungen der Wertbeeinträchtigungen sowie deren Offenlegung im Anhang. Die Forschungsarbeit wird mit konkreten Handlungsempfehlungen für die Praxis abgerundet.

Erkenntnisse

Die Wertbeeinträchtigungen der analysierten Unternehmen betragen per Ende des Jahres 2015 kumuliert rund CHF 832 Mio. Davon waren die Sachanlagen mit CHF 687 Mio. am stärksten betroffen. In Bezug auf die Höhe der Wertbeeinträchtigungen waren vor allem die Jahre 2011 und 2013 auffallend. Einen direkten Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 auf die Höhe der Wertbeeinträchtigungen konnte nicht festgestellt werden. Dies gilt ebenfalls für das Jahr 2015 nach Aufhebung des EUR/CHF-Mindestkurses. Die Berichterstattung bzw. Offenlegung der Wertbeeinträchtigungen im Anhang hat bezüglich der Transparenz und Lesbarkeit noch Aufholpotenzial. So sind teilweise keine stichhaltigen Indizien, auf denen die Impairment-Tests basieren, erläutert. In den wenigsten Fällen wurde die Berechnungsgrundlage der Impairments erläutert.